

ERZBISTUM
BAMBERG



Pfingstfest

Andreas und der Traum vom Wind

(Pfingsten in der Familie erinnern)



31. Mai 2020 | 1. Juni 2020

GEMEINDEKATECHESE

Zur Einführung:

Am Hochfest Pfingsten feiern wir den Heiligen Geist. Wir denken an die Ankunft und Weitergabe des Heiligen Geistes, wie sie in der Apostelgeschichte (Apg 2) oder im Johannes-evangelium (Joh 20) geschildert werden. Pfingsten war im Israel des Alten Bundes ein Erntefest. Für uns Christinnen und Christen heute ist es vielmehr die Vollendung und Bestätigung von Ostern. Uns wird der Geist geschenkt, damit wir füreinander mit Kraft und Fantasie da sein können, damit wir die Welt gestalten können und damit wir das Leben fördern können.

Der Heilige Geist ist manchmal nur schwer zu greifen und zu begreifen. Vielmehr ergreift er uns, manchmal spürbar, manchmal ganz im Verborgenen. Die Bibelerzählung zum Pfingstfest wählt diesmal eine ganz eigene Erzählperspektive. Lassen Sie sich ergreifen.

Ein Gebet zum Pfingstfest

Komm, Heiliger Geist!
Komm in unser Leben!
Wir sehnen uns nach deiner Kraft und deinem Rat.
Wir wünschen uns deine Lebendigkeit und deine Fantasie.
Wir brauchen deinen Mut und deine Frische.
Komm, Heiliger Geist!
Komm in unser Leben!
Komm! Jeden Tag neu.
So bitten wir.
AMEN.



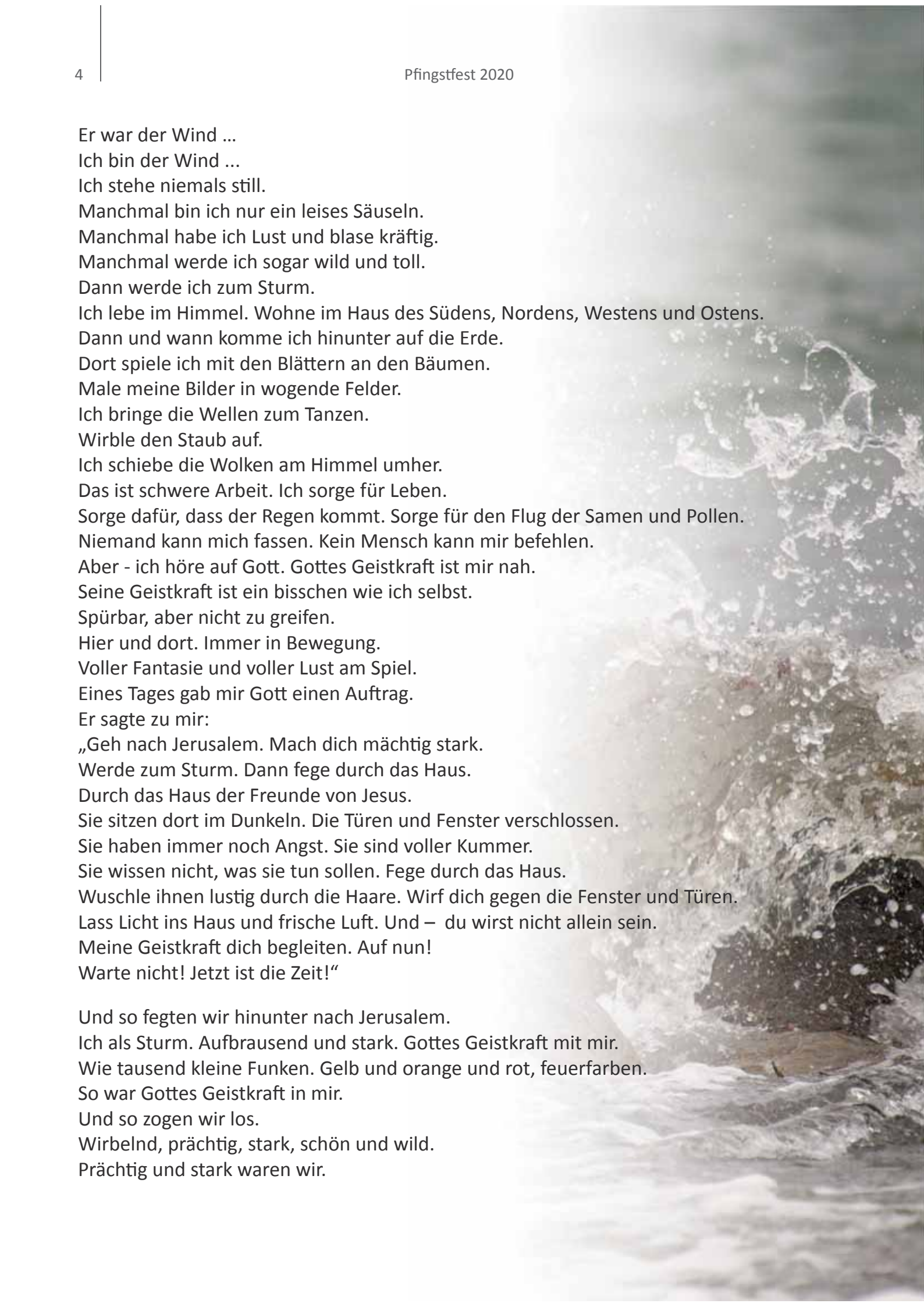
Lieder zum Pfingstfest

- Komm, Heiliger Geist – GL 342
- Veni, Sancte Spiritus (Taizé) – GL 345,2
- Atme in uns, Heiliger Geist – GL 346
- Unser Leben sei ein Fest – GL 8256

Bibelerzählung - Andreas und der Traum vom Wind

In der Nacht war Sturm aufgekommen.
Der Wind fegte von den Bergen herab.
Er strich über den See und rührte das Wasser auf.
Die Wellen trugen weiße Gischtkrönchen.
Die Fischerboote waren fest am Ufer verzurrt.
Der Sturm heulte durch die Gassen des Dorfes am See.
Rüttelte an Türen und Fenstern.
Bog die Palmen und zerrte an den Ästen der alten Eiche auf dem Hügel.
Die Luft war erfüllt von einem Brausen und Pfeifen.
Von einem ganz tiefen Brummen und von feinem Zischen.
Alles war in Bewegung.
Die Menschen in ihren Häusern waren unruhig.
Die Fischer bangten um ihre Boote.
Die Bauern machten sich Sorgen um ihre Ernte.
Die Hirten fürchteten um ihre Herden.
Der Sturm versetzte nicht nur die Natur in Unruhe.
Auch die Menschen und Tiere spürten die Kraft des Windes.

Andreas wälzte sich in dieser Nacht unruhig auf seinem Lager.
Einmal weckte ihn ein schlagender Fensterladen.
Er stand auf und verriegelte ihn erneut.
Dann legte er sich wieder hin.
Vergeblich suchte er, Schlaf zu finden.
Er lauschte auf das Rauschen und Toben des Windes.
Er dachte zurück.
Dachte an die Zeit mit den Aposteln nach Jesu Auferstehung.
Dachte an ihre damaligen Ängste und Hoffnungen.
Dachte an das Rauschen und Toben an Pfingsten im Haus in Jerusalem.
Dachte an den Tag vor ein paar Jahren, als ...
Dann schlief er doch wieder ein.
Und er träumte.
Er träumte einen Traum vom Wind.



Er war der Wind ...
Ich bin der Wind ...
Ich stehe niemals still.
Manchmal bin ich nur ein leises Säuseln.
Manchmal habe ich Lust und blase kräftig.
Manchmal werde ich sogar wild und toll.
Dann werde ich zum Sturm.
Ich lebe im Himmel. Wohne im Haus des Südens, Nordens, Westens und Ostens.
Dann und wann komme ich hinunter auf die Erde.
Dort spiele ich mit den Blättern an den Bäumen.
Male meine Bilder in wogende Felder.
Ich bringe die Wellen zum Tanzen.
Wirble den Staub auf.
Ich schiebe die Wolken am Himmel umher.
Das ist schwere Arbeit. Ich Sorge für Leben.
Sorge dafür, dass der Regen kommt. Sorge für den Flug der Samen und Pollen.
Niemand kann mich fassen. Kein Mensch kann mir befehlen.
Aber - ich höre auf Gott. Gottes Geistkraft ist mir nah.
Seine Geistkraft ist ein bisschen wie ich selbst.
Spürbar, aber nicht zu greifen.
Hier und dort. Immer in Bewegung.
Voller Fantasie und voller Lust am Spiel.
Eines Tages gab mir Gott einen Auftrag.
Er sagte zu mir:
„Geh nach Jerusalem. Mach dich mächtig stark.
Werde zum Sturm. Dann fege durch das Haus.
Durch das Haus der Freunde von Jesus.
Sie sitzen dort im Dunkeln. Die Türen und Fenster verschlossen.
Sie haben immer noch Angst. Sie sind voller Kummer.
Sie wissen nicht, was sie tun sollen. Fege durch das Haus.
Wuschle ihnen lustig durch die Haare. Wirf dich gegen die Fenster und Türen.
Lass Licht ins Haus und frische Luft. Und – du wirst nicht allein sein.
Meine Geistkraft dich begleiten. Auf nun!
Warte nicht! Jetzt ist die Zeit!“

Und so fegten wir hinunter nach Jerusalem.
Ich als Sturm. Aufbrausend und stark. Gottes Geistkraft mit mir.
Wie tausend kleine Funken. Gelb und orange und rot, feuerfarben.
So war Gottes Geistkraft in mir.
Und so zogen wir los.
Wirbelnd, prächtig, stark, schön und wild.
Prächtig und stark waren wir.

Ich brauste durch das Haus der Jünger.
Durch den Rauchabzug ging es hinein.
Ich stieß die Fenster auf. Ich ließ die Türen auffliegen.
Ich fegte den Staub aus den Ecken. Und die Angst aus den Herzen.
Mit mir wirbelte die Geistkraft Gottes.
Sein Heiliger Geist.
Es war eine Lust und eine Freude.
Meine Kraft und das Spiel der Funken.
Wir waren ein starkes Team.
Der Heilige Geist und ich.
Wir waren ansteckend fröhlich und erfrischend.

Und tatsächlich.
Als alle Fenster und Türen offenstanden.
Da kam Leben in die müden und ängstlichen Jünger.
Sie wagten sich mit uns hinaus auf die Straße.
Wie weggeblasen ihre Angst und ihr Kummer.
Ihre Lungen füllten sich mit frischem Atem.
Sie taten tiefe, tiefe Atemzüge.
Dann begannen sie zu sprechen. Und sie sprachen wie noch nie.
Alle konnten sie verstehen.
Sie sprachen von Jesus. Sie erzählten von Gott.
Sie lobten und priesen ihn.
Ja, das war ein Fest ...
Am Morgen erwachte Andreas.
Er rieb sich den Schlaf aus den Augen.
Der Traum schwebte noch durch seine Gedanken.
,Welch ein schönes Geschenk dieser Traum war.', dachte er bei sich.
,Ich spüre die Kraft von damals.'

Draußen war es ganz still geworden.
Nur die Vögel sangen.
Das Tosen des Sturmes hatte sich gelegt.
Zurück blieb nur ein sanft streichelndes Säuseln.
Andreas stand auf.
Er öffnete den Fensterladen seiner Schlafkammer.
Er schaute nach draußen.
Schaute in einen frischen Morgen.
Rasch zog er sein Obergewand an.
Ging hinaus ins Freie.
Er stellte sich ganz ruhig hin.
Und er ließ sich streicheln vom sanften Windhauch.

Nach einer Weile blickte er
hinauf in den Himmel.
Er breitete seine Hände aus
und begann zu beten:
,Großer Gott, ich danke dir.
Ich danke dir für diesen Traum.
Für die Kraft danke ich dir.
Für die Kraft, die du schickst.
Und für die Kraft, die in mir ist.
Lass deinen Heiligen Geist auf mir ruhen.
Sende deinen Geist zu allen Menschen.
Verwandle diese Welt. Verwandle die Angst in Hoffnung.
Verwandle die Trauer in Freude. Mach das Schwache stark.
Danke, Amen.'

Andreas blieb noch eine Weile still stehen.
Spürte den leisen Wind.
Dann ging er wieder hinein ins Haus.
Und dachte bei sich:
,Von diesem Traum muss ich Ruth und Beni erzählen.
Das wird ihnen gefallen.'

Ein Segensgebet

Es segne und behüte uns der lebendige, dreieinige Gott.
Der Vater schenke uns die Freude am Leben.
Der Sohn schenke uns die Liebe im Leben.
Der Geist erfülle uns, damit wir freudig und liebend werden.
So gehen wir in diesen Pfingst-Tag,
gesegnet vom Vater, vom Sohn und vom Heiligen Geist.
Amen.

Kleine Bastelei zur Geschichte



Benötigt werden:

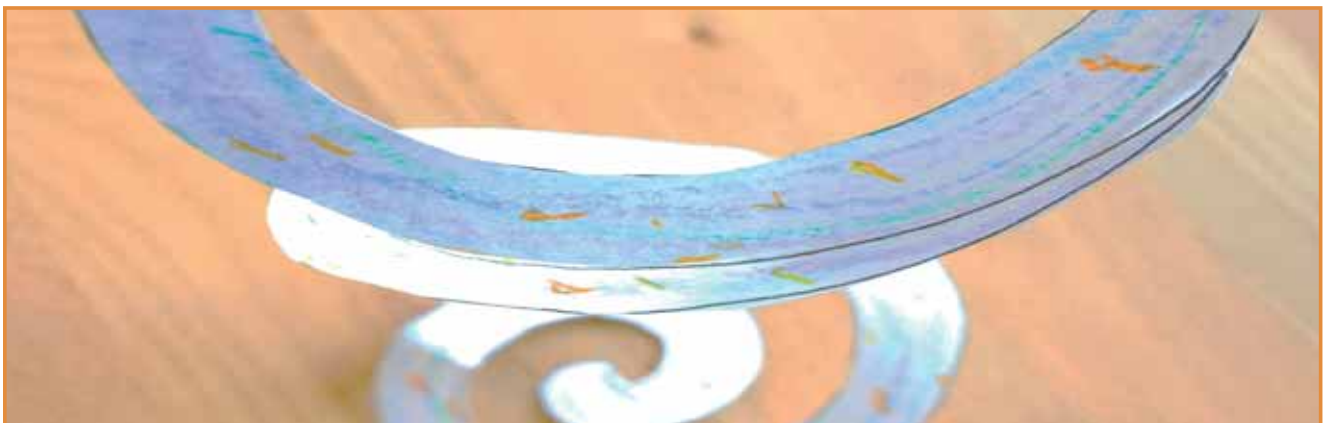
- » Buntstifte in verschiedenen Blautönen sowie in Orange und Gelb (alternativ kann auch mit Wachsmalkreiden gearbeitet werden)
- » Schere
- » Bindfaden (ca. 1m/Spirale)
- » Vordruck „Spirale“ (findet man in verschiedenen Formen leicht im Netz)



1. Die Wind-Spirale mit verschiedenen Blautönen ausmalen und mit Orange und Gelb die „Geistesfunken“ aufbringen.



2. Die Spirale ausschneiden, oben einen Bindfaden befestigen. Dann noch einen schönen Platz zum Aufhängen suchen.



Pfingsten auf YouTube erklärt

- » Was ist Pfingsten?
<https://www.youtube.com/watch?v=9OptatdmQeo>
- » Was ist der Heilige Geist? (Katholisch für Anfänger)
<https://www.youtube.com/watch?v=zdUYOe7p864>
- » Pfingsten (Katholisch für Fortgeschrittene)
<https://www.youtube.com/watch?v=Cw5FfLDMLvs>

Hinweis

- » Arbeitshilfe: Gottesdienstideen
Kleiner biblischer Baukasten für KiGo und KiTa



Zum Schluss

Vielleicht hast auch du manchmal Angst? Bist traurig und voller Kummer? Dann stell dich nach draußen. Spüre, wie dich der Wind streichelt. Wie er dich umfängt und umhüllt. Wie er deine Lungen mit frischer Luft füllt. Spüre den Wind und spüre die Geistkraft Gottes. Spüre die Kraft des Lebens. Du bist stark.

IMPRESSUM

Erzbischöfliches Ordinariat Bamberg | Hauptabteilung Seelsorge

Fachbereich Gemeindekatechese

Jakobsplatz 9 | 96049 Bamberg | Tel. 0951 / 502- 2111 | Fax 0951 / 502- 2109

E-Mail: gemeindekatechese@erzbistum-bamberg.de

Home: www.gemeindekatechese.erzbistum-bamberg.de

© Freie Texte und Bilder: Thomas Höhn

Layout und grafische Gestaltung: Anita Schmitt

Bamberg, Mai 2020

